

Jahresrückblick 2015 auf das Hamburger Frauenschach

Seit jeher bin ich großer Fan von Günther Jauchs jährlicher Sendung „Menschen, Bilder, Emotionen“. Einen derartigen Rückblick möchte ich nun auch in Bezug auf die Ereignisse im Hamburger Frauenschach 2015 versuchen.

Traditionell finden im ersten Halbjahr die Hamburger Meisterschaften in den unterschiedlichen Disziplinen (klassisch, Schnell- und Blitzschach) statt, während ab der Jahresmitte die Deutschen Meisterschaften ausgetragen werden.

Februar 2015: Deutsche Fraueneinzelmeisterschaft

Alle 2 Jahre findet die Deutsche Fraueneinzelmeisterschaft als geschlossenes Qualifikationsturnier statt. Als Hamburger Meisterin der letzten Jahre war Jade Schmidt berechtigt, ins verschneite Bad Wiessee zu reisen. Trotz spektakulärer Winterkulisse erwischte sie leider ein rabenschwarzes Turnier und spielte deutlich unter ihren Möglichkeiten. Deutsche Meisterin wurde in einem echten Wimpernschlagfinale Zoya Schleining vor Marta Michna.

März 2015: Hamburger Blitzmeisterschaft

Als eine Anregung aus dem „Tag des Frauenschachs“ im Herbst 2014 wurde genannt, Frauenturniere parallel zu denen der Männer spielen zu lassen. Dieses Modell wurde bei der Blitzmeisterschaft am 21. März erstmals durchgeführt und ist, um es vorwegzunehmen, sicherlich positiv zu resümieren. In den Räumlichkeiten der Signal Iduna fanden alle Teilnehmer beider Turniere genügend Platz zum Spielen, Kiebitzen und Plaudern.

Nach abwechslungsreichem Verlauf in einem kleinen, aber recht ausgeglichenen Feld siegte Jade Schmidt vor Teodora und Ileana Rogozenco (v.r.n.l.):



Foto: Arthur Hofmeier

Mein Dank gilt hier Hendrik Schüler für die kooperative Zusammenarbeit und die souveräne Leitung des gesamten Geschehens.

April 2015: Hamburger Schnellschachmeisterschaft

Ein weiterer Wunsch, der beim „Tag des Frauenschachs“ geäußert wurde, betraf möglichst unterschiedliche Veranstaltungsorte der Hamburger Turniere. Dementsprechend wurde die Schnellschachmeisterschaft am 11. April im Klubhaus der Königsspringer Hamburg in Niendorf geplant. An dieser Stelle vielen Dank an die Verantwortlichen dort für die Bereitstellung der Räumlichkeiten – leider konnten sie aufgrund des sehr geringen Anmeldestandes nicht genutzt werden, die Meisterschaft musste ausfallen.

Wertete ich dies in 2014, wo es die Blitzmeisterschaft traf, noch als Zusammenkommen unglücklicher Umstände, muss man der Realität nun, denke ich, schonungslos in Auge blicken und ein offenbar sehr überschaubares Interesse an den städtischen Meisterschaften attestieren. Mit diesem Dilemma steht Hamburg nicht allein da, auch viele andere Bundesländer beklagen kleinste Teilnehmerfelder. Hier liegt aus meiner Sicht ein grundlegendes strukturelles Problem im Frauenschach, das dringenden Handlungsbedarf erfordert – wie auch immer dieser aussehen mag.

Juni 2015: DFMM und Hamburger Einzelmeisterschaft

Nach dem durchwachsenen Frühjahr ereignete sich im Sommer DAS Jahreshighlight schlechthin: die Deutsche Frauenländermeisterschaft in Braunfels. Ein alljährliches Zusammentreffen vieler Spielerinnen aus allen Teilen der Republik, das immer sehr gesellig, schön und verbindend abläuft. Eine Reihe von Mannschaften bucht stets direkt für das kommende Jahr erneut ihre Unterkunft, um definitiv wieder dabei sein zu können. Die konkrete Vorbereitung auf das Turnier verläuft dann vielerorts eher zäh – zumindest in dem Bestreben, die bestmögliche Mannschaft aufbieten zu können. So treten nicht wenige Teams letztlich mit Nachwuchsspielerinnen an, die auf den ersten Blick zwar den ELO-Schnitt schwächen, bei genauerem Hinsehen jedoch großes Entwicklungsmöglichpotenzial haben und sich ambitioniert einbringen.

Unter diesen Vorzeichen wurde auch die Hamburger Delegation zusammengestellt: Jade Schmidt, Teodora Rogozenco, Carina Brandt, Natalia Reinkens, Ramona Neumann, Vivien Leinemann, Karen Pump und Henrike Voss bildeten eine dynamische Mischung aus ganz jung und fast-noch-jung, erfahren und eher neu in derartigen Meisterschaften, angriffsorientiert und positionell spielend.

Unterstützt wurde die Mannschaft wie im Vorjahr von IM Jonathan Carlstedt – eine Investition, die sich in jeglicher Hinsicht doppelt und dreifach auszahlt! Individuelle Vorbereitung schachlicher und psychologischer Natur, erkenntnisreiche Analysen, gemeinsames Feiern von Erfolgen oder Verarbeiten von Niederlagen; die Begleitung durch einen Coach im Allgemeinen und Jonathan im Speziellen kann ich vollauf bekräftigen und möchte mich daher an dieser Stelle auch noch einmal herzlich bei Dir, Jonny, bedanken!



Der Teamchef

Getragen von einem starken Teamspirit gelang uns eine schachlich sehr geschlossene Leistung, die dazu führte, dass wir in der Schlussrunde den Turniersieg auf dem Brett hatten. Leider reichte es am Ende nicht ganz, sodass uns in der Tabelle „nur“ Platz 3 sowie der Titel „Meister der Herzen“ blieb. Trotz kurzzeitiger Enttäuschung über den verpassten großen Coup ist das für unser Team ein sensationeller Erfolg, mit dem niemand gerechnet hätte! Ein wunderbares Beispiel dafür, wie es laufen kann, wenn alles zusammenpasst!



Abendliches Zusammensitzen mit Vorbereitung

Die Rückfahrt verlief entsprechend heiter, ich fühlte mich zurückversetzt in Klassenreisen-Zeiten...;-) Aber Erfolge muss man genießen und dieser hier war ein großer für Hamburg und jede(n) Einzelne(n)!

Nur zwei Wochen später stand das nächste Event auf dem Plan: die Hamburger Meisterschaft im klassischen Schach, wie auch die letzten Jahre in enger Kooperation mit dem Schleswig-Holsteinischen Verband gemeinsam ausgerichtet. Auch hier darf ein dickes Dankeschön nicht fehlen: Britta Leib und ihre Kollegen in Mölln stellen dort Jahr für Jahr ein wunderschönes Turnier auf die Beine, das inzwischen nicht nur für meine Person ein fester Bestandteil im Turnierkalender geworden ist.



Die bewährte Unterkunft im Hotel „Weißes Roß“, hier links im Bild, ässt vor allem beim Frühstück keine Wünsche offen und ist mit seiner traumhaften Lage direkt am See ein Quell für Erholung und ruhige Momente.

Nach 5 spannenden Runden mit einem rekordverdächtig großen Teilnehmerfeld von über 30 (!) Spielerinnen verteidigte Jade Schmidt mühsam ihren Titel als Hamburger Meisterin, während mit Lisa Zimmermann und Dagmar Knobel zwei neue Gesichter Silber und Bronze holten. Gesamtsiegerin des Turniers wurde verdient Katrin Dämring aus Sachsen, ebenfalls Stammgast in Mölln.



v.l.n.r.: Anke Freter, Ursula Hielscher, Britta Leib (Platz 3-1 Schleswig-Holstein), Katrin Dämring (Gesamtsiegerin), Jade Schmidt, Lisa Zimmermann, Dagmar Knobel (Platz 1-3 Hamburg)

Foto: Möllner Sportverein

August 2015: Internationale Offene Deutsche Fraueneinzelmeisterschaft

Neben den geschlossenen Deutschen Einzelmeisterschaften initiierte der Deutsche Schachbund in diesem Jahr erstmals eine Offene Deutsche Fraueneinzelmeisterschaft, die als Open mit internationaler Beteiligung ausgeschrieben war. Als Spielort Anfang August wurde Bayerisch Eisenstein gewählt, wie der Name vermuten lässt im Süden Deutschlands gelegen. Der Turniersieg inklusive Bezeichnung „Internationale Deutsche Meisterin“ sowie Qualifikation für die nächste geschlossene Einzelmeisterschaft ging an Jutta Ries aus Hessen. Die Hamburger Farben vertraten mit Dagmar Knobel und Evelyn Cahillane gleich zwei Spielerinnen, was angesichts der weiten Anreise sowie des noch ausbaufähigen Teilnehmerfeldes von 14 Personen umso bemerkenswerter ist. Der 10. Platz von Dagmar Knobel entsprach, soweit ich das aus der Ferne einschätzen kann, in etwa den Erwartungen, während Evelyn Cahillane das Turnier aufgrund von Krankheit leider frühzeitig abbrechen musste.

Drücken wir die Daumen, dass die Meisterschaft in 2016 noch höher frequentiert wird und sich ebenfalls fest im Terminplan etablieren kann!

November 2015: Deutsche Frauen-Blitzeinzelmeisterschaft

Nach einer ausgedehnten Sommerpause fand im November die Deutsche Blitzeinzelmeisterschaft im hessischen Gladendbach statt. Den Titel gewann die erfahrene Gisela Fischdieck vor ELO-Favoritin Marta Michna. Jade Schmidt belegte als Hamburger Vertreterin den 6. Platz.

Foto: Deutscher Schachbund



Dezember 2015: 1. Hamburger Frauenschach-Stammtisch

Den Jahresabschluss bildete ein neues Format abseits formalisierter Meisterschaften: ein Stammtisch für alle schachspielenden Frauen in Hamburg. Der Gedanke, in lockerer Atmosphäre neue Damen kennenzulernen, mit bekannten Schachkolleginnen zu quatschen und nebenbei gemeinsam einige Schachaufgaben zu lösen, stammte ebenfalls aus den Rückmeldungen vom „Tag des Frauenschachs“. Als Location wurde das Schachcafé Rübenkamp gewählt, was zwar zentral gelegen und vom Namen her bestens geeignet ist, rückblickend jedoch eine zu hohe Geräuschkulisse beinhaltet. Für eine Wiederholung des Stammtisches empfiehlt sich daher ein ruhigerer Ort, um sich entspannter unterhalten zu können.



Die Runde war bunt gemischt mit vielen neuen Gesichtern und sogar Gästen aus Schleswig-Holstein. IM Jonathan Carlstedt hatte einige knifflige Aufgaben im Gepäck, an denen gemeinsam überlegt wurde.

Nach einem stärkenden Essen klang der Abend bei einigen heißen Blitzpartien aus.

Insgesamt ziehe ich von dieser Veranstaltung ein positives Fazit und könnte mir vorstellen, so etwas regelmäßig stattfinden zu lassen.

2015 ist im Hamburger Frauenschach also einiges passiert, Positives wie Negatives, Erfolge wie Misserfolge. Ich hoffe, dass ein Teil davon nachvollziehbar geworden ist und wünsche allen Beteiligten, dass im Dezember 2016 wieder auf ein derart erfülltes Jahr zurückgeblickt werden kann.

Jade Schmidt